

65. Aktion Brot für die Welt

Wandel säen



Gottesdienste und Gemeindegearbeit

Brot
für die Welt

Mitglied der **actalliance**

Würde für den Menschen.

Ein Heft mit Bausteinen für Gottesdienste und Gemeindegearbeit

Liebe Leserin, lieber Leser,

die vergangenen Jahre haben zu Beginn des dritten Jahrzehnts im neuen Jahrtausend weltweit ein schweres Erbe gebracht: Pandemie, Klimawandel und die sich vermehrenden und verschärfenden kriegerischen Konflikte drehen viele Entwicklungen, die auf gutem Wege waren, zurück. Die Ursachen sind komplex. Wie aber lassen sich Wege in eine Zukunft finden, in der alle Menschen dieser Erde ausreichend und gesund zu essen haben? Den Wandel zu säen, der nötig ist, um Veränderung zu mehr Ernährungsgerechtigkeit in Gang zu setzen, ist Thema unserer 65. Aktion Brot für die Welt, die am 1. Advent 2023 eröffnet wird.

Sie finden in diesem Heft Bausteine für einen Familiengottesdienst am 1. Advent. Der Psalm 24 steht im Mittelpunkt der liturgischen Vorschläge und des Predigtbeispiels. Sie finden aber auch eine biblisch fundierte Aktionseröffnungs-Liturgie, eine Spielszene und neue Strophen für das Adventslied „Macht hoch die Tür“. Ergänzt wird dieses Heft mit einer Predigt zu Heiligabend. Wenn Sie mit den Vorbereitungen beginnen, finden Sie auf www.brot-fuer-die-welt.de/gemeindematerial noch weitere Angebote und Services – außerdem können Sie auch die Texte dieses Heftes dort zum eigenen Bearbeiten herunterladen.

Alle Fotos in diesem Heft stammen aus der Arbeit unseres Projektpartners Anglican Development Services – North Rift (ADS-NR) in Kenia, die im Mittelpunkt unserer Beiträge steht.


Wir danken für Ihre Verbundenheit mit Brot für die Welt und wünschen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Ihre Redaktion

Inhalt

- 3 Familiengottesdienst**
Wandel säen
- 11 Spielszene**
Hebamme werden
- 15 Predigt zu Heiligabend 2023**
Wandel ist eine Tür, die nur von innen geöffnet werden kann

Achten Sie auf diese Symbole im Heft. Sie markieren Hinweise und Aktionen mit der Gemeinde. Hier eine kleine Übersicht über die vorkommenden Markierungen:

-  **Hinweis**
-  **Lied**
-  **Gebet oder Segen**

Impressum

Herausgeber
Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin
Tel 030 65211 4711, service@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de

Redaktion
Veronika Ullmann (Texte), Mareike Bethge
Sabine Udodesku (V.i.S.d.P.)

Fotos
Titel: Kathrin Harms;
Jörg Böhling/Brot für die Welt

Layout
Herden.Design, Stuttgart

Druck
repa druck GmbH

Papier
100% Recycling-Papier

Art. Nr. 119 115 510

Juli 2022

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11578-2306-1005

Wandel säen

**Bausteine für einen Familiengottesdienst
am 1. Advent 2023, 3. Dezember**

Eröffnung der 65. Aktion Brot für die Welt

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht das Projekt des Brot für die Welt-Partners Anglican Development Services – North Rift (ADS-NR) in Kenia. Eine Materialsammlung zu diesem Projekt finden Sie am Ende dieses Heftes.

Ideen für Aktionen im Gottesdienst hängen mit dem Motto der 65. Aktion, „Wandel säen“, zusammen. Brot für die Welt bietet in seinem Online-Shop Blumensamentütchen an. Außerdem kann eine Sä-Aktion oder Kollekten-Aktion mit Kräuter- oder Gewürzsaamen, zum Beispiel für die Weihnachtsbäckerei oder das Weihnachtsessen, umgesetzt werden.



Baustein

⊕ **Aufführung** **Psalm 24**

Psalm 24 eignet sich hervorragend, um ihn in Gruppen vorzutragen. Sie können die Gemeinde unvorbereitet mit Textzetteln in diese Aufführung einbeziehen oder sie bereiten den Auftritt im Gottesdienst extra mit Gruppen vor. Sie können die Aufführung zum Beispiel mit Gesten der Gruppen choreografieren. Für unseren Vorschlag haben wir die Übersetzung des 24. Psalms aus der Basis-Bibel genutzt.

Gruppe 1: „Pilgergruppe“. Sie kann vom Eingang des Kirchenraumes her um Einlass fragen und sich langsam nach vorn „durcharbeiten“.

Gruppe 2: „Die Fragenden“. Das kann zum Beispiel die Gemeinde sein.

Gruppe 3: „Die Generation, die nach ihm fragt“: Unbedingt mit Kindern jeglichen Alters besetzen! Sie verkörpern „die Zukunft“ und machen heute die Ansagen.

- Gruppe 1:** Macht die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, damit der König der Ehre einziehe!
- Gruppe 3:** Dem Herrn gehört die Erde mit allem, was sie erfüllt. Ihm gehört das Festland mit seinen Bewohnern. Denn über dem Meer hat er die Erde verankert, über den Fluten der Urzeit macht er sie fest.
- Gruppe 2:** Wer darf hinaufziehen zum Berg des Herrn und wer darf seinen heiligen Ort betreten?
- Gruppe 3:** Jeder, der mit schuldlosen Händen und ehrlichem Herzen dort erscheint! Jeder, der keine Verlogenheit kennt. Der wird Segen empfangen und gerecht gesprochen von Gott, der ihm hilft. Wir sind die Generation, die nach Gott fragt: Wir suchen Gottes Angesicht und Gottes Gerechtigkeit.
- Gruppe 1:** Ihr Tore des Tempels, seid hocheifrig! Ihr Türen der Urzeit, öffnet euch weit! Es kommt der König der Herrlichkeit.
- Gruppe 2:** Wer ist der König der Herrlichkeit?
- Gruppe 3:** Es ist der Herr der himmlischen Heere. Er ist der König der Herrlichkeit!

Baustein

✚ Predigt zur Eröffnung der 65. Aktion Brot für die Welt

Liebe Kleine, liebe Große, liebe Gemeinde am 1. Advent!

Türen, die sind interessant in unserem Leben! Wenn wir ganz klein sind, sind sie genau so interessant wie auch gefährlich. Man kann sich die Finger klemmen oder eine Tür vor den Kopf bekommen – das tut weh! Und wie enttäuschend, wenn die Tür verschlossen bleibt. Wie super spannend, wenn sie aufgeht, die Tür! Die älteren Kinder möchten dann und wann ihre Tür schon ganz gerne zumachen. Bleibt mal draußen, Erwachsene! Ihr müsst gar nicht alles sehen, was wir so machen hinter unserer Tür. Die Tür gibt uns Platz für uns allein. So oder so ähnlich bleibt das im ganzen Leben. Türen schließen sich, andere gehen dafür auf. Und oft, da kommt es auf uns an! Machen wir eine Tür auf, eine die wichtig ist? Machen wir sie auf, wenn wir wissen, wer darauf wartet, dass wir sie aufmachen?

Heute ist erster Advent. Und seit zwei Tagen machen wir... ja, was machen wir seit dem 1. Dezember? (*kleine Kinder fragen*): genau, Türchen auf! Im Advent geht es ganz viel um Türen. Wir öffnen heute, am 1. Advent, wieder die Tür für Brot für die Welt. Schon zum 65. Mal ruft uns Brot für die Welt zu einer Aktion auf. Und in diesem Jahr mit einem neuen Motto, das heißt „Wandel säen“. Liebe Kleine und Große, das habt ihr alle schon gemacht und gesehen: Wer etwas sät, der sieht bald, was dabei rauskommt! Wenn ich weiß, wie es geht, werde ich sehen, wie es wächst.

In vielen Ländern, zum Beispiel im Land Kenia in Afrika, da ist seit einigen Jahren mit dem Säen und Ernten so viel anders! Es ist anders und länger trocken in den Dörfern, wenn Regen kommt, dann ist es zu viel Regen. Oder die Leute haben immer nur eine Sorte Pflanzen auf ihren Feldern angebaut und nun ist der Boden ganz müde, weil all die anderen Nährstoffe, die er parat haben müsste, gar nicht gebraucht wurden.

Mary und Edwin, die leben dort in einem Dorf und die beiden erzählen genau so eine Geschichte. Obwohl sie ein eigenes kleines Feld und ein paar Tiere haben, konnten einfach nicht genügend zu essen ernten. Ihr Dorf liegt an einem steilen Berghang und immer, wenn zum Beispiel Regen kam, dann schwemmte der Regen die kleinen neuen Pflänzchen einfach weg, den Berg hinunter. Mary und Edwins Kinder bekamen nicht viel zu essen, weil einfach nicht genug wuchs.

Aber dann ging eine Tür auf. Die Leute im Dorf bekamen Besuch. Da kamen eine Frau und ein Mann und sagten: Wir bringen euch keine Geschenke, aber wir denken, wir könnten mit euch zusammen darüber reden und nachdenken, wie ihr mehr zu essen ernten könnt und dann ein besseres Leben habt! Mary und Edwin beschlossen, mit den beiden zu reden. Und die beiden Besucher brachten ihnen keinen Sack Reis und auch keinen Haufen Maiskolben. Nein, die fragten einfach ganz viel. Und dann war klar: Mary und Edwin mussten so einiges anders machen. Mehr Sorten Gemüse im Garten und das Feld umbauen, in Form von Terrassen gestalten. Damit das Feld nicht mehr steil am Hang liegt, sondern der Regen, der fällt, den Boden auch richtig ordentlich durchfeuchten kann. Außerdem nur noch selbstgemachten Kompost auf das Feld streuen, kein Gift. Langsam, Jahr um Jahr, wurde es besser. Trotzdem das Wetter weiterhin anders war als früher, gab es wieder mehr zu ernten. Mary und Edwin waren glücklich. Und sie waren stolz, dass

Familiengottesdienst Wandel säen

sie das selbst geschafft hatten! Dass sie darüber mit den Leuten gesprochen hatten, hatte sie selbst die Lösung finden lassen. Und bald gab es so viel selbst Geerntetes, dass sie es gar nicht mehr selbst essen konnten. Mary fing an, etwas vom Gemüse zu verkaufen. Und was sie beim Verkaufen verdiente, das sparte sie. Sie luden zwei ihrer Enkelkinder ein, bei ihnen zu wohnen. Denn nun konnten sie wieder richtig schöne, große Familienessen kochen, bei denen alle satt wurden. Bald wollen sie ein zweites Haus auf ihrem Land bauen. Denn die beiden werden älter und vielleicht können in dem zweiten Haus dann Verwandte wohnen, die Mary und Edwin dann unterstützen, wenn sie nicht mehr so gut arbeiten können.

Ihr seht: Die geöffnete Tür hat Veränderung gebracht. Menschen leben besser. Sie haben, was sie brauchen und sie wissen, das haben sie selbst geschafft. Das gibt ihnen Kraft, diese Veränderung auch über lange Zeit weiter zu tragen. Und sie auch manchmal zu verteidigen gegen die vielen Fragen und Bedenken der Nachbarn.

Brot für die Welt möchte mit unserer Hilfe diese Leute unterstützen, die von Dorf zu Dorf gehen, um die Menschen zu ermutigen, etwas zu verändern. Darum sammeln wir heute Kollekte ein und schicken damit unsere Unterstützung und unsere Hoffnung in die ganze Welt.



Auch für uns zu Hause ist es wichtig, dass wir manchmal etwas Anderes wachsen lassen. Mit Geduld dabei bleiben, bis etwas groß geworden ist. Nicht die Schuldigen zu finden und auf sie zu schimpfen, wenn etwas nicht läuft. Sondern uns überlegen, was wir dazu tun können, damit es besser wird. So ist es im Großen, wenn Brot für die Welt mit Menschen in aller Welt darüber nachdenkt, was zu machen ist, damit mehr Menschen gut zu essen haben. So ist es auch im Kleinen, bei uns zu Hause in der Familie, in der Kita und in der Gemeinde. Unser Glaube ist die Erde, in die wir unsere Samen der Hoffnung legen können.

Das Lied aus der Bibel, den Psalm 24, den wir heute schon gehört haben, ruft immer wieder, dass Gott kommt. Wir können Gott alle Türen aufmachen. Auch die in uns drin. Und Gott hat eine riesengroße Menge Geduld mit uns, weil Gott uns so gut kennt. Auf dem Weg durch den Advent können wir uns darauf vorbereiten, dass Gott zu uns kommt. Das ist auch so wie etwas aussäen, dass dann in vier Wochen bereits sichtbar gewachsen ist.

Wir laden euch heute herzlich dazu ein, etwas zu säen. Denn Gutes kommt meist langsam und von unten. Dann sind ihm gute und starke Wurzeln gewachsen. Pflanzt euch heute euren Kräutertopf für das Weihnachtsessen und für die Welt streut die Samen des Wandels!

Amen

Baustein

Lieder

Ergänzungsstrophen zu „Macht hoch, die Tür“ EG 1

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!
Seid ihr zum Wandel schon bereit?
Weil immer noch der Hunger quält,
weil jeder kleinste Schritt jetzt zählt,
drum sä' auch du den Wandel aus,
wenn's viele tun, so wird was draus.
Für alle reicht das Brot –
lasst ändern uns die Not!

Und Menschen weltweit machen mit,
sie geh'n mit uns den ersten Schritt.
Lasst säen aus die bunte Saat!
Gefragt sind wir, 's ist unsre Tat.
Das Gute wächst zum Licht mit Kraft
Dringt durch, empor, den Wandel schafft.
Wirkt unscheinbar und klein
hat doch den hellsten Schein.

Lied

**Die Erde ist
des Herrn**

Lied

**Gottes Wort ist wie
Licht in der Nacht**



Im Kanon zu drei Stimmen

Viele kleine Leute



(aus urheberrechtlichen Gründen können wir hier weder Noten noch Liedtexte abdrucken. Die vorgeschlagenen Lieder finden Sie in Gesangbüchern oder über Arbeitsstellen für Kirchenmusik)

Baustein

Fürbitte



Guter Gott,
du rufst uns, die Türen zu öffnen.
Hinter der offenen Tür ist Raum für Neues.
Lass uns Kraft, Lust und Spaß genug haben,
um das Neue auszusäen.

Guter Gott,
dein ist diese Erde, du hast sie gemacht.
Hilf uns dabei,
das, was wir haben, so zu teilen,
dass alle genug haben.
Segne die Arbeit von Brot für die Welt und den Partnerorganisationen.
Sie packen an,
dass alle Menschen genug ernten und gut zu essen haben.
Und heute helfen wir ein Stück dabei.

Guter Gott,
wir haben die erste Kerze auf dem Adventskranz angezündet.
Wir wollen uns damit auf den Weg hin auf Weihnachten machen.
Sei in dieser Zeit bei uns und allen, die wir liebhaben und an die wir denken.
Advent ist eine besondere Zeit.
Du kennst uns und du weißt, wie es uns geht.
Wir wollen unsere Herzen für dich öffnen.
Du willst zu uns kommen und uns ganz nahe sein.
Dafür danken wir dir.

Alle: Amen



Baustein

Brot für die Welt eröffnet die 65. Aktion: „Wandel säen“

Szene für den Familiengottesdienst

Die Szene ist ein Baustein, der entweder mit der Kindergottesdienstgruppe oder einer anderen Kindergruppe für den Familiengottesdienst vorbereitet wird. Je nachdem, wie viele Kinder mitmachen, kann jedes eine einzelne Sprechrolle bekommen oder jedes einzelne Kind einer kleineren aktiven Gruppe ist mehrmals dran.

Die entwicklungspolitische Passage kann auch von einem Erwachsenen oder älteren Kindern/Jugendlichen gelesen werden.

Für jeden Aspekt des Mottos der Aktionseröffnung kann ein Symbol ausgewählt werden, das in die Höhe gehalten wird. Oder die kleineren Kinder pflanzen in der Zeit, in der die älteren Kinder die Texte sprechen, Samen in kleine Blumentöpfe mit Erde.

Die Bibelzitate entstammen der Übersetzung der BasisBibel

1.

Kind 1: Erster Advent! Wir haben die erste Kerze angezündet. Der Weg Richtung Weihnachten beginnt.

Kind 2: Heute beginnt etwas. Alles beginnt mit einem Samenkorn. *(Ein Topf mit Erde kann emporgehalten werden)*

LeserIn: Gott sprach: „Die Erde soll frisches Grün sprießen lassen und Pflanzen, die Samen tragen! Sie soll auch Bäume hervorbringen mit eigenen Früchten und Samen darin!“ Und so geschah es. (1. Mose 1,11)

2.

Kind 1: Wie wird aus Advent Weihnachten? Indem wir uns vorbereiten! Adventszeit ist Zeit zum Vorbereiten. *(Symbol: Adventskranz, erste Kerze anzünden o. Ä.)*

Kind 2: Nichts geschieht, bevor nicht ein Samenkorn gepflanzt ist.

LeserIn: Jesus erzählt uns: Das Weizenkorn muss in die Erde fallen und sterben, sonst bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. (Johannes 12,24)

3.

Kind 1: Wie es mit Weihnachten ist, so ist es auch mit dem, was sich auf der Welt ändern muss. Wenn wir den richtigen Samen pflanzen und genug davon zum Wachsen bringen, wird sich etwas ändern.

Kind 2: Was ich pflanze, das werde ich ernten.

LeserIn: Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten. (Galater 6,7)

4.

Kind 1: Trotzdem brauchen wir Geduld. Wir haben viel zu tragen, das großes Leid in der Welt macht. Kriege, Krankheiten und Katastrophen.

Kind 2: Zwischen Saat und Ernte vergeht viel Zeit. Tiefe Wurzeln wachsen langsam.

LeserIn: Lasst uns daher nicht müde werden, das Rechte zu tun. Denn wenn die Zeit da ist, werden wir die Ernte einbringen. Wir dürfen nur nicht vorher aufgeben. Solange wir also noch Zeit haben, wollen wir allen Menschen Gutes tun. (Galater 6,9)

5.

Kind 1: Eine gute Idee breitet sich aus und ihre gute Wirkung spricht sich herum. Wenn Menschen ihr Land anders bebauen, ernten sie mehr.

Kind 2: Ich ernte immer mehr, als ich säe.

LeserIn: Ein Teil der Saat fiel auf guten Boden. Die Körner gingen auf, wuchsen heran und brachten Ertrag: manche dreißigfach, andere sechzigfach, andere sogar hundertfach. (Markus 4,8)

6.

Kind 1: Unser Glaube kann uns Stärke geben, auf die Ernte zu hoffen. Denn unser Glaube ist ein Feld, auf dem Hoffnung wächst.

Kind 2: Wir pflanzen im Glauben und vertrauen darauf, dass wir ernten, was wir gesät haben.

LeserIn: Wer unter Tränen mit der Saat beginnt, wird unter Jubel die Ernte einbringen. Noch geht er, geht weinend aufs Feld, wenn er den Beutel zur Aussaat trägt. Dann kommt er, kommt jubelnd zurück, wenn er seine Garben nach Hause trägt. (Psalm 126,5,6)

7.

Kind 1: Lasst uns anfangen. Lasst uns Wandel säen. Wann, wenn nicht jetzt? Wo, wenn nicht hier? Mit wem, wenn nicht mit den Menschen, die so dringend auf Wandel warten?

Kind 2: Die beste Zeit zum Säen und Pflanzen ist JETZT!

LeserIn: Wer immer nur den Wind beobachtet, kommt nicht zum Säen. Und wer immer nur den Wolken nachschaut, kommt nicht zum Ernten. (Prediger 11,4)

SprecherIn: Immer noch haben in dieser Welt Menschen Hunger. Beinahe jeder zehnte Mensch hat nicht genug zu essen. Mehr als jedes 5. Kind ist nicht ausreichend entwickelt, weil ausgewogene Nahrung fehlt. Die Pandemie, die Kriege in der Welt und auch der Klimawandel werfen teils gute Entwicklungen um Jahre zurück. Damit Menschen weltweit sich mit ihren eigenen Mitteln und aus eigener Kraft versorgen können, braucht es Anpassung an die sich wandelnden Verhältnisse und mehr Gerechtigkeit. Die Partner von Brot für die Welt berichten uns über Menschen, die begonnen haben, etwas anders zu machen. Das sind Geschichten, die uns Mut machen. Geschichten, die uns Mut machen. Lasst uns mit ihnen zusammen aussäen. Mit unserer Verbundenheit über Brot für die Welt und in unserem alltäglichen Leben! Mit dieser Hoffnung und mit der Bitte um Eure Kollekte eröffnen wir die 65. Aktion Brot für die Welt. Sät den Wandel!



Hebamme werden

Szene für die Advents- oder Weihnachtszeit

Die Szene ist ein Gespräch zwischen zwei Jugendlichen, die mit ihren Familien in den Warteräumen eines Krankenhauses vor den Kreissälen warten. Die Szene kann auch sehr gut nur akustisch umgesetzt werden, weil rein äußerlich nicht „viel passiert“.

Rollen

- J 1
- J 2
- B = Besucherin
(eine Frau, circa 60 Jahre alt. Um diese Frau möglichst nicht in die Nähe einer allzu typischen Lehrerin rücken zu lassen, kann diejenige oder derjenige in der Rolle etwas „schräg“ ausstaffiert werden)
- Krankenschwester der Wochenstation

Statisterie: Erwachsene/Kinder, die im Hintergrund auf die Geburten in ihren Familien warten.



Spielszene Hebamme werden

Szene für die Advents- oder Weihnachtszeit

Die zwei Kinder/Jugendlichen langweilen sich während des Wartens, offenbar gibt es auch kein brauchbares WLAN im Krankenhaus, sie schauen sich immer mal wieder an und laufen schließlich hin und her... und entschließen sich dann, miteinander zu sprechen, während ihre Familien im Hintergrund mit sich beschäftigt sind. Die ältere Besucherin sitzt ohne Smartphone auf einem Stuhl ein wenig abseits und hört J1 und J2 gut zu, verzieht aber in den ersten Minuten keine Miene...

- J 1:** Wirst du Tante/Onkel, Schwester/Bruder oder sowas?
- J 2:** Ja, sowas in der Art.... Es ist die ältere Tochter aus erster Ehe vom Partner meiner Mutter, die hier ihr Kind kriegt....
- J 1:** Uhhhh, patchwork (*und pfeift durch die Zähne*)
- J 2:** (*guckt etwas misstrauisch*) na, und bei dir?
- J 1:** Ich krieg tatsächlich ein Geschwister!
- J 2:** (*ein bisschen stichelnd*) Ach! Ein kleiner Nachzügler!....
- J 1:** Tja....
- J 2:** Oh man, auch nicht so einfach. Bald wirst du zum Haupt-Babysitter!
- J 1:** Das kannst du wohl wissen. Da machst du was mit...
- J 2:** Mein Beileid!
- J 1:** Danke!
- J 2:** Da kann die Welt noch so in Unordnung sein, wenn ein Baby kommt, dann stehen die Erwachsenen alle Kopf.
- J 1:** Ob das bei uns auch so war?
- J 2:** Garantiert nicht!
- J 1:** Nee?
- J 2:** Naja, immerhin war kein Krieg in Europa, als ich geboren wurde. Und wir hatten keine Pandemie erlebt.
- J 1:** Und vom Klimawandel wollte wohl damals kaum jemand was hören.
- J 2:** Wir reden jetzt hier schon voll wie die Alten!
- J 1:** Ja, echt, voll seltsam. Ich fühl mich irgendwie echt alt, nur, weil ich noch mal große Schwester/großer Bruder werde...
- J 2:** Ich glaube, so fühlt man sich, wenn die Generation nach uns geboren wird!!
- J 1:** Ich kann mir das irgendwie gar nicht so vorstellen... jetzt noch mal so klein sein...
- J 2:** Ja, und die ganze Hölle noch vor sich zu haben!
- J 1:** Und nicht zu wissen, was in 10 oder 15 Jahren ist...
- J 2:** Meinst du, die Welt schafft das?
- J 1:** Was meinst du?

Spielszene Hebamme werden

Szene für die Advents- oder Weihnachtszeit

J 2: Na, werden wir schaffen, immer noch hier zu sein, wenn WIR mal so alt sind, dass wir hier Eltern werden? Oder sogar Oma und Opa?

J 1: Keine Ahnung! Ich mach mir wirklich Sorgen. Manchmal denk ich, das kann doch nicht immer alles einfach so weitergehen. Noch immer haben wir alles, können alles kaufen, auch wenn es teurer geworden ist. Aber die meisten Menschen leben nun mal nicht in Europa oder Nordamerika.

J 2: Und wenn die nichts haben, kommen die dann alle nach und nach zu uns? Was dann?

J 1 und J 2 bemerken jetzt in ihrer sich steigernden Zukunftssorge, dass die Dame, die da einzeln mit ihnen wartet, gut zuhört.

B: Entschuldigt bitte, ich habe euer Gespräch gehört...

J 1 und J 2 sind erst mal so ein wenig genervt und stöhnen auf, sie fühlen sich wie „ertappt“ und es ist ihnen ein bisschen peinlich.

B: Und nein, ich mache mich nicht lustig über euch!

J 1: Na, wenn ich mal ehrlich sein darf: Sie geht das ja dann auch nichts mehr an...

B: Ach, so würde ich das nicht sehen...

J 1 und J 2 gucken fragend, aber interessiert

B: Na, da drin (*sie deutet auf die Tür zu den Kreißsälen*) kommt gerade mein Enkelkind zur Welt. Und da interessiert mich schon allein deshalb, wie die Welt aussieht, wenn das Kleine größer wird.

J 2: Und? Was denken Sie, wie sie dann aussieht, die Welt?

B: Anders!

J 1 und J 2 lachen etwas gehässig

B: (*lässt sich nicht beirren*) Ihr habt euch gerade um die Menschen außerhalb von Europa Gedanken gemacht... und da musste ich euch zuhören. Ihr habt euch Sorgen gemacht, dass sie alle zu uns kommen, vor allem deshalb, weil sie zu wenig zu essen haben...

J 1 und J 2: Tja, na klar, das liegt auf der Hand, oder? Klimawandel und so, da wächst doch nichts mehr!

B: Als ich jünger war, habe ich viel in anderen Ländern gearbeitet. Und ja, der Klimawandel macht es uns allen nicht gerade einfacher. Aber auch nicht unmöglich.

J 2: Wie meinen Sie das? Was ist denn da noch möglich?

B: Schon noch vieles! Dazu müssen wir alle vor allem anders denken. Und dann anders handeln. Darf ich euch ein Beispiel erzählen?

Spielszene Hebamme werden

Szene für die Advents- oder Weihnachtszeit

J 1 und J 2 setzen sich auf den Boden in den Schneidersitz. Da sie gerade sowieso nichts anderen zu tun haben, als zu warten, hören sie der Besucherin zu.

B: Da, wo Menschen oft nicht genug zu essen haben, weil ihr Land so ausgelugt ist oder nicht genug mit Wasser oder Nährstoffen versorgt, da wurde früher oft versucht zu helfen. Aber durch die Hilfe wurde es gar nicht besser. Den Menschen wurde einfach zum Beispiel ein Regentank oder ein Traktor plus Saatgut hingestellt. Nach einiger Zeit ist aber dann alles wieder beim Alten gewesen. Die Menschen haben die Hilfe kurz genutzt, aber dann verpuffte der Effekt. Es änderte sich nichts.

J 2: Waaas? Wollen Sie sagen, dass Hilfe dann gar nicht ankommt?

B: Nein, das will ich nicht sagen. Ich will euch sagen, dass es heute auf etwas anderes ankommt. Dass Hilfe nämlich sozusagen „von unten“ kommt. Heute bekommen die Menschen Wissen angeboten, Beratung, offene Ohren. Und dann haben sie selbst Ideen, was sie brauchen und wie sie das am besten organisiert kriegen. Das ist dann wie ein eigenes Baby. Für das eigene Baby sorgt man ganz automatisch, weil man es ja seit seiner Geburt ganz eng begleitet. Was wir also machen können: Wir können die Saat aussäen, damit sich etwas ändert.

J 1: Oft hab ich den Eindruck, dass man das dann gar nicht merkt, weil das so langsam geht.

B: Das glaube ich dir. Um zu sehen, was sich trotz des schnell wandelnden Klimas tut, müssen wir schon genauer hinschauen. Das kommt viel, viel seltener in den Nachrichten.

J 2: Und Sie denken wirklich, dass Menschen zum Beispiel in Afrika wieder ein besseres Leben haben, wenn sie etwas selbst machen und das dann auch betreuen?

B: Ja, das ist meine Erfahrung. Und immer häufiger wird das jetzt auch so umgesetzt. Aber beim Aussäen, da können wir an ihrer Seite sein. Und nicht nur dort... hier genau so! Und dafür brauchen wir junge Leute wie euch!

J 1: Also, wenn ich mit der Kleinen oder dem Kleinen, dass da drin jetzt gerade geboren wird, einkaufen gehe oder auf Reisen, dann kann ich da auch etwas dazu tun, dass die neue Generation, geboren 2023, es besser macht?

B: Aber klar! Genau das! Ihr lebt anders, ihr denkt anders, ihr wisst, dass wir vieles anders machen müssen, wenn noch EURE Enkel zusammen mit allen anderen auf dieser Erde gut leben wollen – also handelt ihr anders. Und ihr gebt das weiter – an die Kleinen, die heute geboren werden.

Krankenschwester: *(tritt in den Warteraum und verkündet freundlich):* Familien Schmidt, Lehmann und Huber? Die Babies sind da, Kindern und Müttern geht es gut und sie dürfen nun die neuen Familienmitglieder sehen!

J 1 und J 2 *stehen auf, zeigen gegenseitig mit den Fingern auf sich:*

J: Sei der Same....

J:für den Wandel!

Und alle Wartenden gehen zusammen zu den neugeborenen Kindern.



Wandel ist eine Tür, die nur von innen geöffnet werden kann

Predigt zu Heiligabend 2023

65. Aktion Brot für die Welt: „Wandel säen“

Weihnachten ist Tradition! Deswegen sind wir hier an diesem Abend zusammen in dieser Kirche. Wir versuchen, im Wiederholen weihnachtlichen Traditionen etwas Gutes zu bewahren. Denn die Zeiten drehen sich schneller. Es wird von Menschen in den Industrieländern eine kaum vorher dagewesene Flexibilität verlangt. Haltepunkte sind rar und kostbar. Ohne viel Ruhe sind wir durch die Adventszeit geprescht und nun zu Weihnachten hier in der Kirche angekommen. Suchen Sie auch gerade so einen Punkt? Wollen Sie die alten Worte hören, die alten Lieder singen? Und ja, darum sind wir hier zusammen!

Also: einen Moment verschlafen und hinhören, hinschauen. Vielleicht gab es ja, als Sie Kinder waren, auch so ein Weihnachtszimmer, das bis zur Bescherung verschlossen blieb. Nun sitzen Sie also vor dieser Tür und überlegen, was sie dahinter wohl erwartet. Halten Sie einen Moment vor dieser Tür inne.

Ob jetzt die „himmlische Ruhe“ einkehrt oder nicht, das liegt vielleicht bei jeder und jedem von uns selbst. Wenn wir aber in uns hineinhören, ist das wahrscheinlich gar nicht so viel Ruhe. Es ist nur unsere Sehnsucht danach. Weihnachten ist sogar vielleicht alles andere als ruhig, Weihnachten ist der Wandel an sich, ja, man könnte sogar wagen zu sagen: Weihnachten ist Chaos!

Maria und Joseph sind in so gar nicht himmlischer Ruhe nach Bethlehem gelangt. Ja, vielleicht langsamer als wir heute. Dennoch, die Situation war weder klar noch überschaubar. Das Paar musste losziehen, auf Befehl zur Volkszählung, jede und jeder in die Stadt der Herkunft. Chaos in Bethlehem, die Schwangerschaft, die Überfüllung – und nun setzt die Geburt ein. Und keine Herberge. So ganz und gar keine Ruhe. Vielleicht dieser eine Moment – wenn das Neugeborene nach dem ersten Füttern das erste Mal erschöpft einschläft. Aber selbst, als das Kind schläft, wird es keine „stille Nacht“. Das Wunder ereignet sich im Chaos. Und damit trifft es eine Wirklichkeit, die schon vor 2000 Jahren nicht geordnet war. Das einzig Bestimmte, das ist der Wandel.

Wir könnten nun das ganze Chaos unseres Alltagslebens in Deutschland aufzählen oder wir schauen uns innerlich unser privates Chaos an – um uns dann zuversichtlich zu mehr Mitmenschlichkeit zu ermuntern. Das könnten wir tun. Doch: Lassen Sie uns ein Leben im Wandel näher anschauen, das uns Mut machen kann. Und da wir Heiligabend in unserer guten Tradition die Kollekte für Brot für die Welt sammeln, damit wir gerade heute über unseren eigenen Tellerrand hinausschauen, drehen wir die Blickrichtung und schauen auf die Südhalbkugel. Wir reisen nach Nordwest-Kenia. Die Landschaft ist von recht steilen Berghängen geprägt. Hier leben Menschen von dem, was sie auf ihren kleinen

Predigt zu Heiligabend 2023 Wandel säen

Flächen anbauen. Edwin und Mary Lagat sind 74 und 67 Jahre alt. Sie leben mit ihren Nachbarn zusammen in einem Dorf. Sie wohnen in einem mit Wellblech gedeckten Haus mit zwei Zimmern, ohne Strom, aber mit Wasserleitung. Sie besitzen etwas weniger als einen Hektar Land, zwei Rinder, acht Schafe und zwanzig Hühner. Damit sind sie zwar nicht wohlhabend – aber sie brauchen sich keine Sorgen um ihre Zukunft zu machen. „Wir haben alles, was wir brauchen“, sagt Mary Lagat. Ist das nicht eine beneidenswerte Aussage über das eigene Leben? Und dass Mary das so sagen kann, hat die Familie einem Wandel zum Guten zu verdanken.



Noch vor einigen Jahren hat Mary das nicht sagen können. Damals, so berichtet sie, hat sie in den Augen ihrer Kinder gesehen, dass es ihnen nicht gut ging. Sie aßen einfach nicht genug, waren mangelernährt. Die Böden waren ausgelaugt, der Klimawandel machte die gut bewährten landwirtschaftlichen Praktiken nutzlos. Edwin musste als Tagelöhner auf Zuckerrohrfeldern arbeiten gehen und konnte sich nicht mehr um die eigenen Felder kümmern.

Dann kamen zwei Leute, die mit den Menschen in ihrem Dorf reden wollten. Edwin ging zu dem Treffpunkt in den Versammlungsraum, denn er dachte, dass er vielleicht ein Geschenk mitnehmen könnte. Doch es war ganz anders. Die Leute waren landwirtschaftliche Berater. Sie redeten mit den Familien und fragten sie nach ihrem Leben, nach ihren Feldern und nach der Ernährung. So wurde die eigene Situation jeder Familie gut analysiert. Und von da an suchten die Familien selbst nach Lösungen. Sie überlegten, wie sie das, was sie brauchten, um genug Nahrung herzustellen, selbst erreichen konnten – mit ihren eigenen Mitteln. Heute wissen sie, wie man entlang eines steilen Hanges Gräben zieht und das Land dann zu Terrassen formt, die besser zu bewirtschaften sind. Sie lernten ihre traditionelle Arbeit teilweise neu, weil die Wetterbedingungen sich fundamental gewandelt hatten. Die beiden, die die landwirtschaftliche Beratung in ihr Dorf gebracht hatten, zogen weiter, in das nächste Dorf, um wieder Wissen zu säen. Wissen, das aus der Not hilft und das Stärke und Selbstvertrauen zurückbringt. Die Organisation, aus der die Beratung kam, ist in der Anglikanischen Kirche Kenias beheimatet. Sie ist eine Partnerorganisation von Brot für die Welt. In vier Landkreisen im Westen Kenias haben diese Beratungen schon für mehr als für 80.000 Menschen Veränderungen angestoßen.



Früchte werden auf diese Weise nicht verkauft oder verschenkt. Es gibt nur die Samen, wertvolle Tipps und ein gutes Wort des Mutes dazu. Und so wird aus den Samen ein Wandel, der für sehr lange hält. Weil er in jeder Familie selbst erarbeitet worden ist. Brot für die Welt und die Partnerorganisationen in aller Welt arbeiten seit langer Zeit so. Die Erkenntnis, dass geschenkte Früchte oft nicht sinnvoll sind, sondern Samen und Wissen um die Pflege dessen, was nun wachsen kann, zu viel besseren Ergebnissen führen, wurde in den letzten Jahren noch einmal stärker – und das nicht nur in Kenia.

Zurück nach Bethlehem. Hier ist im Chaos der Nacht etwas Großartiges passiert. Was das alles genau zu bedeuten hat, wird erst lange Jahre später deutlich sein. Die Geburt dieses Kindes wird nach und nach die Welt verändern. Ja, hier handelt Gott selbst, wir bekommen erzählt, wie sehr dieses Geschehen auf die alten Verheißungen passt. Dennoch: Jesus wird auf der Erde sein und seinen Weg gehen, seine Worte, seine Spuren hinterlassen. Was daraus wird, dafür sind wir als Christinnen und Christen bis heute selbst verantwortlich. Ob wir die Worte leben und in unser Herz lassen, ob wir in unserem Leben und Händen sichtbar werden lassen können, was damals in Bethlehem begann – das ist die Frage, die uns nach mehr als 2000 Jahren weiter umtreibt.

Die Frage gilt für unser privates Leben, unsere Beziehungen, die Gestaltung unseres Lebens genau so wie für unsere Gesellschaft. Wer Veränderung will, sollte nicht nur jammern und schimpfen, sondern Samen säen und dabei bleiben, bis die ersten Ergebnisse sichtbar sind. Blubbernde Wut auf Missstände oder die lähmende Angst vor den Veränderungen, die uns bevorstehen – beides führt zu nichts außer zu gesundheitlichen Problemen. Wandel ist eine Tür, die nur von innen geöffnet werden kann. Weihnachten macht uns dazu Mut, weil Gott in dem Kind sagt: Ich bin bei euch, ich komme euch ganz nah. Welt war verloren, Christ ist geboren – so steht es im Lied „O du fröhliche“ und kürzer könnte man die Botschaft kaum zusammenfassen. Wir brauchen die Welt nicht verloren zu geben. Wir haben seit Weihnachten die Zusage auf Gottes Nähe – und wir leben diese Zusage in der Nähe zu den nächsten Menschen.

Mit Brot für die Welt kommen uns Menschen aus anderen Erdteilen ganz nah. In ihren Geschichten können wir erkennen, dass überwunden werden kann, was uns trennt. Ein Zeichen der Verbundenheit, das wir mit Brot für die Welt zusammen setzen, kann unsere zerrissene Welt ein klein wenig heilen. Christ ist geboren. Lasst uns helfen beim Aussäen der Samen für den Wandel zum Guten.

Amen

Material zur 65. Aktion und zum Projekt unserer Partnerorganisation in Kenia:

Für Ihre Bestellungen nutzen Sie bitte den Link <https://shop.brot-fuer-die-welt.de/> und geben die jeweils genannte Produktnummer ein.

Projekte und Positionen

Das Heft informiert über die Ursachen von Hunger und Mangelernährung und beschreibt, was Brot für die Welt und seine Partnerorganisationen tun, damit sich Menschen im Globalen Süden ausreichend und gesund ernähren können.

Format DIN A4, 32 Seiten

Produktnummer im Shop: 119118410

Aktionsfaltblatt

Das Faltblatt stellt das Thema und die wichtigsten Projekte der 65. Aktion in aller Kürze vor. Durch sein handliches Format eignet es sich insbesondere zur Auslage in Kirchen und Gemeinderäumen sowie als Beilage zu Gemeindebriefen.

Format DIN A6

Produktnummer im Shop: 119117650

Aktionsmappe

Die Mappe enthält alles, was man an Materialien zur Vorbereitung und Durchführung der 65. Aktion benötigt: Gottesdienstheft, Projektheft, Aktionsfaltblatt, Aktionsplakate DIN A4, Flachzahlschein, Spendentüte, Spendentüte mit Zahlschein und der Katalog zur 65. Aktion.

Stabile Kartonmappe im Format 22 × 30 cm mit eingelegtem Material.

Produktnummer im Shop: 119117670

Bildungsmaterial

Bildungsmaterial zu Ernährung und Landwirtschaft finden Sie hier:

www.brot-fuer-die-welt.de/bildungsmaterial/ernaehrung-landwirtschaft

Links zu digitaler Information:

www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/kenia-hunger

www.brot-fuer-die-welt.de/gemeindematerial

www.brot-fuer-die-welt.de/themen/ernaehrung



Das können Sie tun

Ideen für die 65. Aktion

Ernährungssicherheit zu schaffen, ist nicht nur die Aufgabe von Politikerinnen und Politikern: Wir alle sollten einen Beitrag dazu leisten und so globale Solidarität üben. Machen Sie mit! Gemeinsam können wir etwas tun!

Regional, biologisch und fair einkaufen

Kaufen Sie regionale, saisonale oder BioProdukte, wann immer es geht. Informieren Sie sich darüber, wo Lebensmittel herkommen und wie sie erzeugt werden. Versuchen Sie, den übermäßigen Konsum von Fleisch zu reduzieren. Achten Sie bei Produkten aus anderen Ländern darauf, dass diese fair gehandelt sind.

www.brot-fuer-die-welt.de/themen/ernaehrung
www.brot-fuer-die-welt.de/themen/fairer-handel

Lebensmittel teilen statt verschwenden

Das Wegwerfen von Lebensmitteln ist nicht nur schädlich für den eigenen Geldbeutel, es verschwendet auch die Ressourcen anderer, zum Beispiel Land und Wasser. Falls Sie doch einmal mehr zu Hause haben, als Sie brauchen: Machen Sie mit bei Foodsharing, der Initiative zur Wertschätzung und Rettung von Lebensmitteln!

www.foodsharing.de

Selbst Obst oder Gemüse anbauen

Pflanzen Sie alte Obst und Gemüsesorten an, wenn Sie die Möglichkeit dazu haben. Für Möhren oder Tomaten reicht schon ein Kübel auf dem Balkon. So haben Sie etwas Leckeres zu essen und tragen zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei.

www.brot-fuer-die-welt.de/themen/saatgut

Nachhaltiger Leben

Um Hunger und Mangelernährung dauerhaft zu überwinden, braucht es eine Veränderung der persönlichen Verhaltensweisen und der politischen Rahmenbedingungen. Inzwischen wissen viele, was sie als Einzelne tun können, um nachhaltiger zu leben. Dafür bietet der „ökologische Fußabdruck“ eine gute Orientierung.

www.handabdruck.eu
www.fussabdruck.de

Materialien

Global lernen Handabdruck: Spielregeln für eine gerechte Ernährung

Diese Ausgabe widmet sich dem Thema Strukturveränderung am Beispiel Ernährung. Das Material ist prall gefüllt mit Arbeitsblättern, Methoden, Spielen, Hintergrundinformationen und Erfolgsgeschichten.

Produktnummer im Shop: 151106020-123*

Lecker! Brot schmeckt uns rund um die Welt

Das Material enthält Bausteine, mit denen Sie sich gemeinsam mit Kindern am Beispiel von Brot auf eine Entdeckungsreise zu Fragen rund um das Thema Ernährung weltweit begeben können. Außerdem gibt es Module zu Lebensmittelverschwendung, der Vielfalt von Ernährung, Rezeptvorschläge, ein Memory-Spiel, Tischgebete und viele weitere methodische Anregungen.

Produktnummer im Shop: 119105190*

Katalog 2023-2024 zur 65. Aktion „Wandel säen“

Der Katalog enthält eine Übersicht unserer Materialien, die Sie bei der Arbeit in der Kirchengemeinde unterstützen.

Produktnummer im Shop: 119102320*

Katalog Bildungsmaterialien 2023/2024

Der Katalog bietet Ihnen eine Übersicht unserer Bildungsangebote. Wir wollen Sie damit in Ihrem Engagement unterstützen und Ihnen Anregungen und Angebote unserer eigenen und der von uns geförderten transformativen Bildungsarbeit anbieten. Diese umfassen Materialien für unterschiedliche Altersgruppen, Seminarangebote, Möglichkeiten des Engagements und Aktivwerdens.

Einen Überblick über unsere Bildungsmaterialien finden Sie im Bildungsmaterialpool unter:

www.brot-fuer-die-welt.de/bildungsmaterial.
Hier können Sie vieles kostenlos herunterladen.
Produktnummer im Shop: 151116430*

Mehr Material für den Religionsunterricht:

www.brot-fuer-die-welt.de/schule

Weitere Materialien zur 65. Aktion:

www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/material/advent

www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/material/weihnachten

www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/material/material-65.Aktion

Alles gedruckte Material zum Bestellen:

www.brot-fuer-die-welt.de/shop

*dort ist das Heft auch als PDF downloadbar



Ihre
Spende
hilft!



Wandel säen

65. Aktion Brot für die Welt

Hunger und Mangelernährung lassen sich nur mit einem weltweit veränderten Ernährungssystem überwinden. Deshalb unterstützen unsere Partner Kleinbauernfamilien mit traditionellem Saatgut und Sortenvielfalt, um in Zukunft widerstandsfähig zu sein. brot-fuer-die-welt.de/ernaehrung

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.